empowerment consulting

Die eigene Stärke entwickeln -

können Empowermentprozesse zur sozialen Integration Wohnungsloser beitragen?

BAG Bundestagung in Potsdam 2007

Beate Blank
Dipl.Päd., Dipl.-Soz.arb. (FH)

Copyright 2007: Beate Blank

Überblick

- Einführung
- Empowerment – ein Paradigmenwechsel in der Wohnungslosenhilfe?
- Bedarf es einer „Brücke“ zwischen Theorie und Praxis?
- Wie könnte Empowerment an Soziale Arbeit anschlussfähig gemacht werden?
- Praxisbeispiele
- Recht auf Empowerment und Teilhabe?
- Resümee

Vom Winter 1980 bis Sommer 1982 lebten mindestens 103 Frauen und Mädchen im Alter von 16 bis 79 Jahren im Haus. Die Heinrich-Baumannstr. 17 in Stuttgart-Ost war ein leer stehendes Fabrikgebäude und wurde im Winter 1980 zum ersten Haus zur Notübernachtung für Mädchen, Frauen und ihre Kinder in der Bundesrepublik Deutschland.

Fotos Beate Blank: 1982/ 83.

Copyright 2007: Beate Blank

Partizipation & Selbstorganisation

empowerment consulting

- das Hausrecht
- das Recht auf Schutz und Unversehrtheit
- das Recht ihre Kinder bei sich zu haben und zu erziehen
- das Recht auf Intimität und sexuelle Selbstbestimmung
- das Recht auf gemeinsame Abstimmung der Hausordnung
- das Recht auf sozialversicherungspflichtige und selbstbestimmte Arbeit, Krankenversicherung, Qualifizierung und Weiterbildung
- das Recht auf sozialpädagogische Begleitung
- und die Pflicht, die Unversehrtheit, die Meinung und Freiheit der anderen Frauen und der Kinder zu respektieren und zu achten.

Copyright 2007: Beate Blank

Empowermentprozesse sind

lebensweltlich buchstabiert Aneignungsprozesse von

- **Räumen im offenen Raum**
- **Zeit**
- **sozialen Beziehungen**
- **Ressourcen**
- **von Selbstwirksamkeit**
- **von Teilhabe**
- **von gelingendem Leben**.

Vgl. Vortrag von Beate Blank für die Tagung BAG Frauen 2006 in Kassel.: Die eigene Stärke entwickeln – Die Bedeutung von Empowermentprozessen für wohnungslose Frauen“. Siehe: www.empowerment-consulting.de/download

Empowermentprozesse bedürfen

empowerment consulting

- einer **Haltung** des „veränderten Blicks“, der nichts für unmöglich hält
- einer **Planung**, die Struktur und Flexibilität vereint
- einer Bereitstellung von **niederschwelligen Zugängen**
- einer kreativen und innovativen **Methodenvielfalt**, jenseits der gängigen mittelschichtsorientierten Ansätze
- einer **Organisation von Teilhabe** der AdressatInnen.

Vgl. Vortrag von Beate Blank für die Tagung BAG Frauen 2006 in Kassel.: Die eigene Stärke entwickeln – Die Bedeutung von Empowermentprozessen für wohnungslose Frauen“. Siehe: www.empowerment-consulting.de/download

empowerment consulting

Paradigmenwechsel

von Menschenbild und Praxis Sozialer Arbeit:

von „Asozialen“ zu „sozial Erfahrenen“?

Wohnungslose im Nationalsozialismus

(Wolfgang Ayaß 1995 ff)

Vgl. Wolfgang Ayaß: Vortrag zur Eröffnung der Ausstellung „Wohnungslose im Nationalsozialismus“ am 22. Februar 2007 in der Marktkirche in Hannover.

„Erlernte Hilflosigkeit“ -

Macht der Fürsorgebürokratie

Macht der Organisation

Macht der Knappheit

Die unbeabsichtigten Folgen professioneller Nächstenliebe

(Wolfgang Stark 1996)

Vgl. Wolfgang Stark 1996: Empowerment. Neue Handlungskompetenzen in der psychosozialen Praxis.

empowerment consulting

„Die süße Wohlfahrt untergräbt die kulturellen Voraussetzungen für eine gesunde Demokratie“.

Sweet Charity (Jane Poppendieck 1998)

Vgl. Jane Poppendieck, US amerikan. Soziologin: "Wenn es den Hunger nicht gäbe, müssten wir ihn erfinden." - "Die wachsende Ungleichheit fördert den Trend zur Wohlfahrt" schreibt Jane Poppendieck, "aber die starke Zunahme der Wohlfahrt vergrößert ihrerseits unseren Appetit auf oder mindestens unsere Toleranz für Ungleichheit. Wir werden zu einer Gesellschaft von Gebenden und Nehmenden statt dass wir eine Gemeinschaft von Mitbürgerinnen und Mitbürgern bilden. Die süße Wohlfahrt untergräbt die kulturellen Voraussetzungen für eine gesunde Demokratie." Aus: Sweet Charity.

Empowerment

empowerment consulting

- offene normative Form, eine Grundhaltung
- ist ein Bewegung der Zivilgesellschaft (civil rights movement)
- ist ein Prozessbegriff: Selbst-er-mächtig-ung,
- personal und systemisch wirkungsmächtig,
- löst komplexe Prozesse auf personaler, sozialer, oganisationaler und gesellschaftlicher Ebene aus,
- ist eigen-sinnig und subversiv,
- wird sichtbar *„in Geschichten der Stärke“* (Stark 1996).

Grundlagenwerke zum Diskurs in Sozialer Arbeit und Psychologie:
Wolfgang Stark 1996: Empowerment. Neue Handlungskompetenzen in der psychosozialen Praxis.

Norbert Herriger 1997: Empowerment in der Sozialen Arbeit.

Beate Blank

Die Meerjungfrau lernt fliegen

Interviews mit Wohnungs- und obdachlosen Frauen

ISBN 3-923126-68-9, Neudruck, Erstauffage 1990
219 Seiten, 19 Euro

Ein besonderes Projekt „begleiteten Wohnens und Arbeitens" wird hier von innen beleuchtet: Frauen aus dem Frauenarbeits- und -wohnprojekt der Arbeiter-Innenselbsthilfe Stuttgart e.V. berichten aus ihrem Leben, ihren Kindheits- und Mädchenjahren, in deren Verlauf sie verstummt sind.
Durch ihre Erfahrungen in der ASH und mit Hilfe eines ganzheitlichen pädagogischen Angebotes haben sie Gelegenheit bekommen, zu sich selbst zu finden – und ihre Sprache zurückzugewinnen.
Schutzlos – wohnungslos- heimatlos – sprachlos? In ihrem einleitenden Essay stellt Beate Blank das Projekte in größere Zusammenhänge; sie geht der Frage nach, ob nicht alle Frauen in einer patriarchal beherrschten Welt auf der Suche nach der verlorenen Heimat sind, und analysiert, vor allem den Komplex der „stummen Meerjungfrau".

Beate Blank 1990: Die Meerjungfrau lernt fliegen. Interviews mit obdach- und wohnungslosen Frauen.Reprint als book-on-demand erhältlich im Buchhandel oder bei AG SPAK.

Beate Blank: Archetypische Signaturen im unbewussten Malprozess. Eine Hausarbeit an der Universität Tübingen im Studienbereich Erwachsenenbildung, Fach Transpersonale Pädagogik.

Eva Dönges: www.traumgestaltung.de

Eva Dönges lebte und arbeitete Ende der 80er Jahre in der Arbeiterinnen-Selbsthilfe und machte sich Ende der 90er Jahre mit ihrer Firma „Traumgestaltung“ selbständig. Traumgestaltung ist tätig in den Bereichen Requisitenbau und Baubühne, Bühnenbild, Theaterplastik, Bühnenlicht, Malerei am Set, Bühnenbau, Messebau und Veranstaltungsdekoration.

Empowermentprozesse ...

empowerment consulting

- **orientieren** sich an den Interessen und Bedürfnissen der betroffenen Frauen und Männer,
- **fördern** deren Selbstorganisation und Selbsthilfekräfte,
- **sorgen** für Zugangsgerechtigkeit und Teilhabe,
- **nutzen** die vorhandenen und aktivieren Ressourcen,
- **verbessern** materielle Hilfen,
- **schaffen** nachhaltig ressourcenorientierte Strukturen,
- **unterstützen** ressort- und methodenübergreifendes Handeln, Vernetzung und Kooperation.

Handlungsgeleitete Grundsätze der Sozialraumorientierung in der Wohnungslosenhilfe. Vgl. dazu: Stefan Gillich: Gemeinwesenarbeit und Nachbarschaft als Chancen für zukunftsorientierte Gemeinden und Diakonie. Ein Beitrag zum Kongress der Ev. Obdachlosenhilfe 2006 in Berlin. Und: Handlungsgrundlagen des Bund-Länderprogramms Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – „die Soziale Stadt“. In:

ARGEBAU; Ausschuss für Bauwesen und Städtebau und Ausschuss für Wohnungswesen (Hrsg.). Leitfaden zur Ausgestaltung der Gemeinschaftsinitiative „Soziale Stadt“, Zweite Fassung vom 1. Februar 2000. In: DEUTSCHES INSTITUT FÜR URBANISTIK (Hrsg.): Programmgrundlagen. Arbeitspapiere zum Programm Sozialen Stadt. (Band 3). Berlin 2000.

Empowermentprozesse sind

- **professionelle** und **persönliche** Herausforderungen.

„Dieses Vermitteln von solchen neuen Fertigkeiten ist ein Seiltanz. Einerseits muss man weit genug zurücktreten, um ihnen die Gelegenheit zu geben, ihre eigene Stärke zu erleben, andererseits muss man nahe genug bleiben, um sie stützen zu können“ *(M. Elizabeth Fuhr).*

Zitat von M. Elizabeth Fuhr aus: No Place to Stay. A Handbook for Homeless Outreach.

Bedarf es einer „Brücke“ zwischen einer Theorie des Empowerments und von Praxis der Wohnungslosenhilfe?

Stimmen von KollegInnen aus der Praxis: „Wie machen wir das, dass unsere Angebote die Klienten erreicht? - Warum funktioniert die KlientInnenbeteiligung nicht? - Warum kommt seit 2 Jahren kaum jemand zur Hausversammlung? Meistens kommt gar niemand, um ehrlich zu sein. - Wir wollen keine Alibiveranstaltung! Keine pädagogische Belagerung! - Wir sehen die strukturelle Armut, stellen Wohnraum zur Verfügung und erwarten von den Bewohnern keine Gegenleistung. - Wir machen die Erfahrung von wechselseitiger Ohnmacht, Blockade und Ausweichen. -Warum nehmen die Wohnungslosen unser Angebot des Tagestreffs nicht an? Am Anfang kamen viele, jetzt immer weniger, obwohl unser Angebot immer besser geworden ist. - …“

empowerment consulting

Wenn Ja,

WIE

könnte sie konstruiert sein?

Frage nach der Didaktik / Methodik Sozialer Arbeit

der Wissenschaft (Lehre) vom Lernen und Lehren

Didaktik / Methodik und Empowerment?

empowerment consulting

„Obwohl seit der Gründung der Fachhochschulen das Fach Didaktik / Methodik eingeführt wurde, gibt es heute keine allgemein anerkannte Didaktik der Sozialen Arbeit“ (Johannes Schilling 2004).

Ist Empowerment in Zusammenhang mit Didaktik (griech. *didáskein*), überhaupt denkbar? – Lehrbar und erlernbar?

Gibt es **Empowerment-Instrumente – in der Hand der NuterInnen?**

Wie müssen diese konzipiert sein, damit sie nicht zu einer unter vielen neuen Methoden in der Sozialen Arbeit „verkommen“?

„Empowerment-Instrumente – in der Hand der NuterInnen“, Vortrag von Beate Blank für Empowerment Kongress am 19.09.2007 in Magdeburg, erscheint in FORUMsozial zum Thema „Empowerment“, Dez./Jan 1/2008.
FORUMsozial: Zeitschrift des DBSH, Deutschen Berufsverbands für Soziale Arbeit e.V., www.dbsh.de

Didaktik ist seit Comenius Kunst:

- *„Die vollständige Kunst, alle Menschen alles zu lehren“.* (Comenius1657).
- seit Paolo Freire: *„Der Lehrer ist Politiker und Künstler“*, 1981.

Johann Amos Comenius 1592-1679; Didactica Magna 1657. *„Erstes und letztes Ziel unserer Didaktik soll es sein, die Unterrichtsweise aufzuspüren und zu erkunden, bei welcher die Lehrer weniger zu lehren brauchen, die Schüler dennoch mehr lernen, damit weniger Überdruss und Mühe herrsche, dafür mehr Freiheit, Vergnügen und wahrhafter Fortschritt …“.*

Paulo Freire 1921-1997.

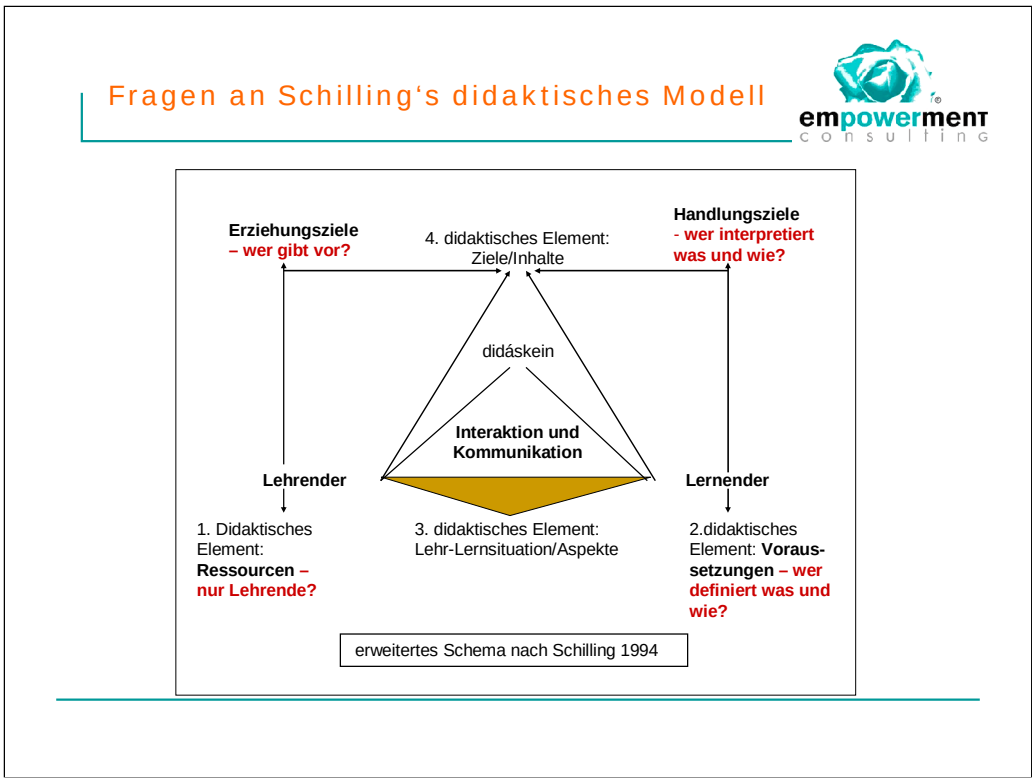


Schaubild: adaptiert von Johannes Schilling, Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit, 2004.

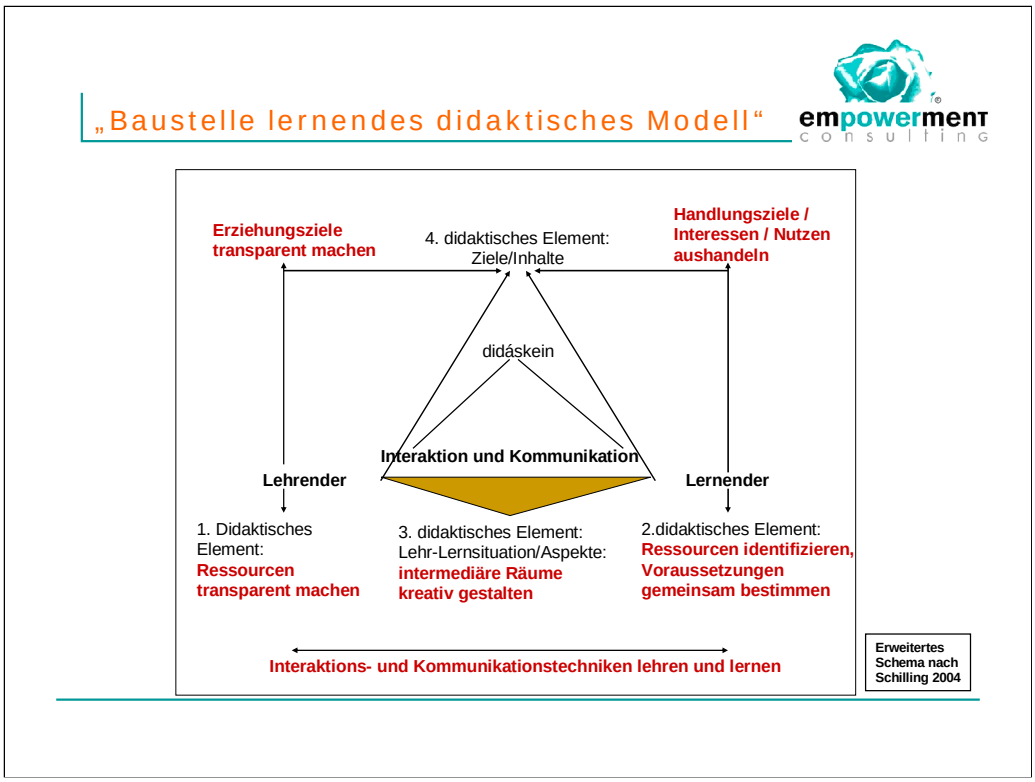


Schaubild: adaptiert von Johannes Schilling

Aushandlung eines Arbeitsbündnisses

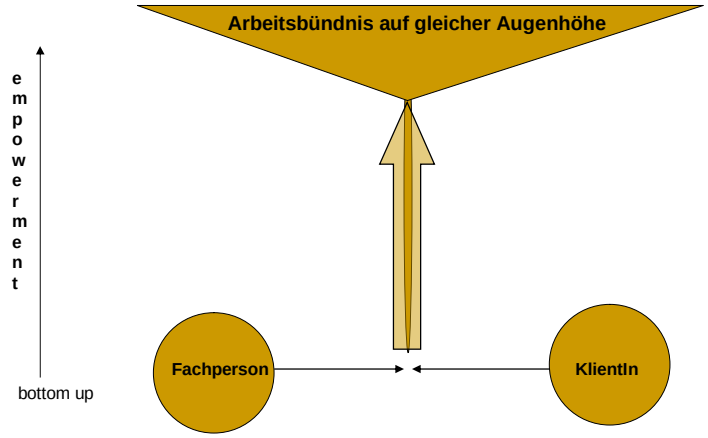


Schaubild: Beate Blank

Vertrags-Grundlage von Teilhabe

empowerment consulting

Kennzeichen eines Arbeitsbündnis (nach E.S. Bordin 1979):

- **Bindung** – bonds
- **Ziele** – goals
- **Aufgaben** – tasks.

Ziele:

- Transparenz persönlicher und organisationaler Ziele und Aufgaben
- Aushandlung von gemeinsamen Zielen, Interessen / Nutzen, Aufgaben
- in bestimmten Kontexten schriftlich (z.B. Hilfeplanung)
- Angebot an Verlässlichkeit (Rechte) und Vertrauen
- Konstruktive Nutzung von strukturellen und persönlichen Ambivalenzkonflikten (reactance theory).

Bordin, Psychologe: 3 essentielle Merkmale. Ein Arbeitsbündnis ist die Grundlage jeder psycho-sozialen Arbeit. Im Kontext von Planung von Hilfe-zur-Selbsthilfe-Prozessen (empowerment) ist die Aushandlung und Gestaltung des Arbeitsbündnisses von zentraler Bedeutung.

Bordin, E. S. (1979). The generalizability of the psychoanalytic concept of the working alliance. Psychotherapy: Theory, Research and Practice.

Was bringt mir meine Beteiligung ?

Schaubild: Beate Blank

Organisation von Teilhabe

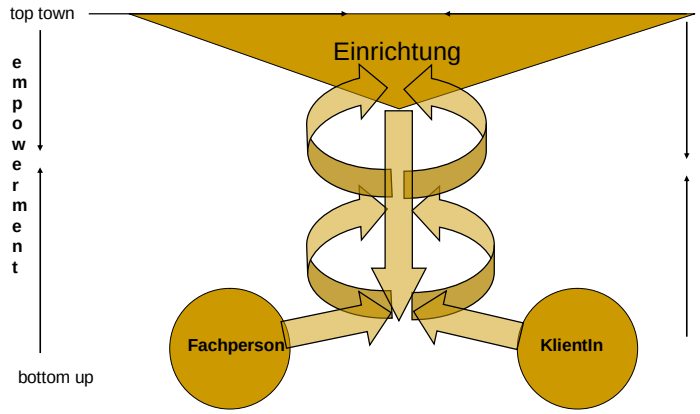
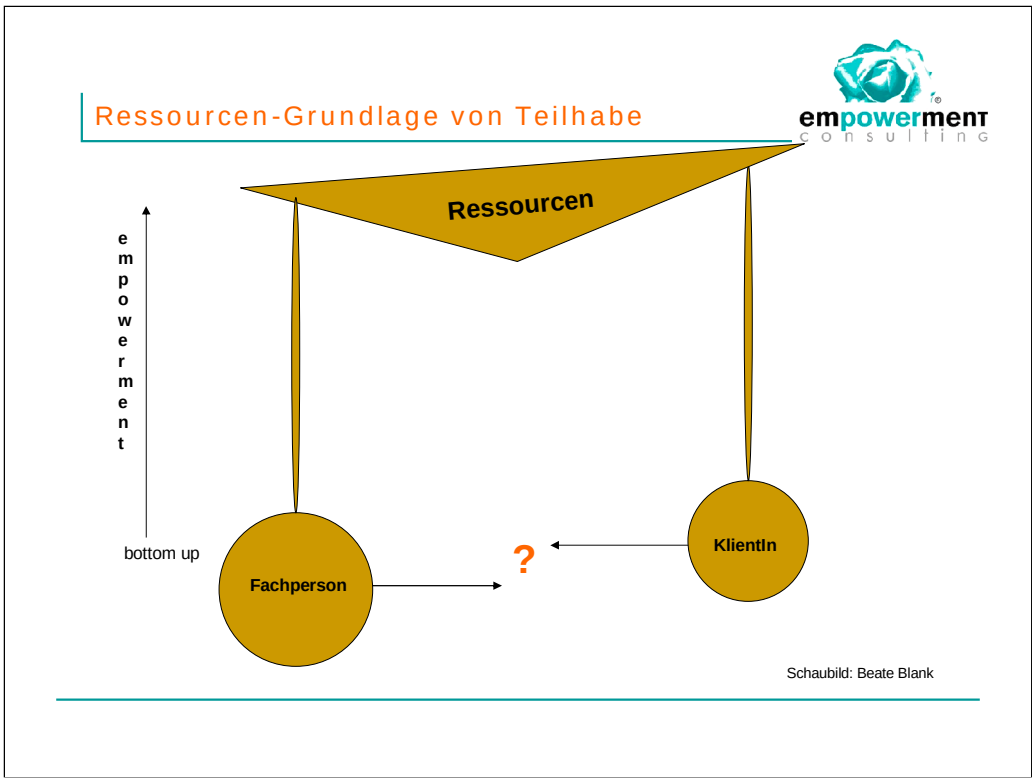


Schaubild: Beate Blank

Vielfalt von Teilhabe

- informierte Teilhabe
- mitgestaltende Teilhabe
- stimmberechtigte Teilhabe
- selbstorganisierte Teilhabe
- Gleichzeitigkeit verschiedener Formen von Teilhabe
- Formen von begrenzter bis ergebnisoffener Teilhabe
- Wahlmöglichkeiten an Teilhabe
- u.a.m.


Ressourcen-Grundlage von Teilhabe
empowerment
consulting
Ressourcen
empowerment
bottom up
Fachperson
?
KlientIn
Schaubild: Beate Blank

Frage nach Ressourcen

empowerment consulting

Ressourcen sind das Fundament und Ferment von Empowermentprozessen. (Grundannahme)

„A man of resources“, engl., ist

„ein Mensch, der sich immer zu helfen weiß“.

Ponds-Wörterbuch: Englisch-deutsch

Die Ressourcenverlustspirale

empowerment consulting

„Personen mit geringen Ressourcen sind nicht nur anfälliger gegen Ressourcenverluste, sondern ein anfänglicher Ressourcenverlust zieht schnell weitere Verluste nach sich.“ (Frank Nestmann1997)

Zitat von Frank Nestmann 1997: Beratung als Ressourcenförderung. In: Beratung. Bausteine für eine interdisziplinäre Wissenschaft und Praxis.

Ressourcen sind alle Dinge ...

empowerment consulting

Schaubild: Beate Blank

die wir für Wert schätzen

empowerment consulting

Ressourcen werden zur Quelle unserer Lebensgrundlage, indem wir sie als solche – sowohl in uns als auch um uns -

- **sehen und bewusst wahrnehmen**
- **mit einem „veränderten Blick“**
- **für uns selbst definieren (identifizieren)**
- **wertschätzen**
- **als „Schätze“ erkennen.**

„Ressourcen sind alle Dinge, die wir in unserer Lebensgestaltung wertschätzen, die wir für die Lebensbewältigung benötigen und daher erlangen, beschützen und bewahren wollen“, Zitat von Frank Nestmann, 1997.

empowerment
consulting

„Die Wahrnehmung und Würdigung der Ressource kann wichtiger sein als die Ressource selbst.“

(Frank Nestmann 2007)

Zitat von Frank Nestmann aus seinem Vortrag „Ressourcen und Ressourcenförderung“ für die LOS-Fachtagung „Quartiersentwicklung durch partizipatives Ressourcenmanagement in der Sozialen Stadt“, am 29.06.2007 in Freiburg im Breisgau.

Personale Ressourcen identifizieren ...

Curriculum

- Was sind Ressourcen?
- Bildsprache
- Gender-Zuschnitt
- Kultur- und Lebenweltbezug.

Leitfaden für Coaches

- Verfahren und Techniken zur
- Gesprächsführung
- Interaktion
- Ressourcen-Einschätzung.

Beate Blank 2006: Handbuch Schatzsuche. Ein Bildungs- und Coachingprogramm zur Identifizierung personaler Ressourcen.

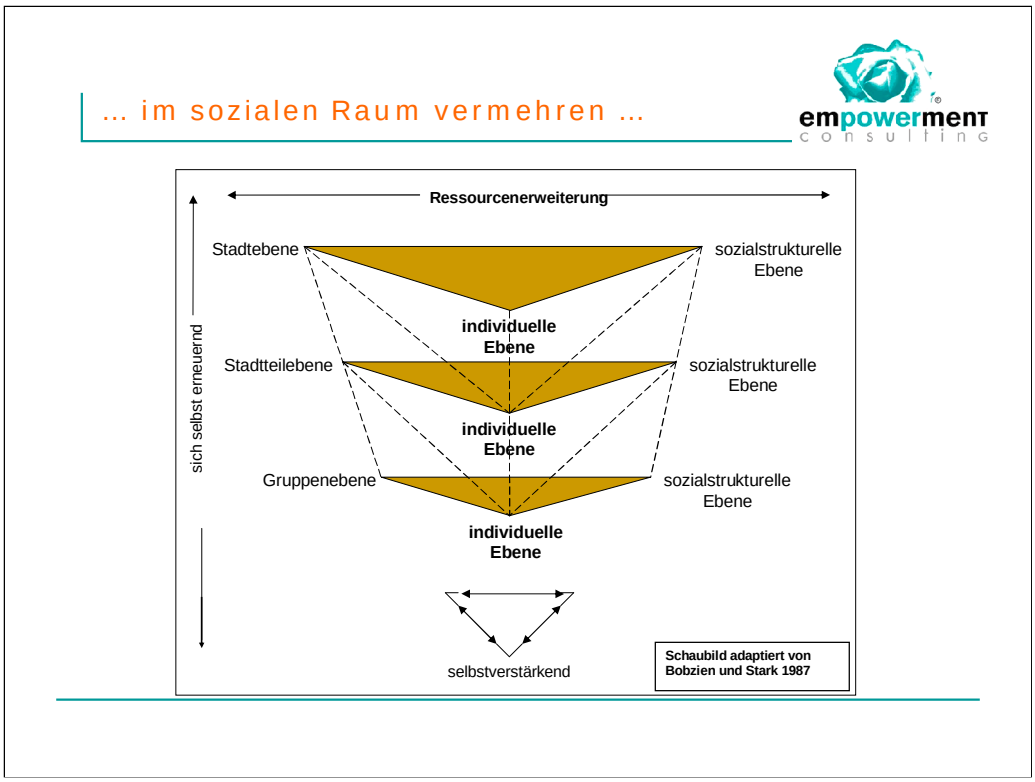


Schaubild: adaptiert on Monika Bobzien und Wolfgang Stark. In: Empowerment als Konzept psychosozialer Arbeit und als Förderung von Selbstorganisation, 1989.

... sich aneignen durch ...

empowerment consulting

Unterstützung und Begleitung zur

- **Kontaktaufnahme**
- **Kommunikation**
- **Selbstbehauptung**
- **Aufbau und Pflege von neuen sozialen Beziehungen.**

Die lineare Beziehung zwischen KlientIn und SozialarbeiterIn wird erweitert durch eine spiralförmige Verbindungslinie des Empowermentprozesses. ***„Vom Fall zum Feld“*** (Wolfgang Hinte).

... Teilhabe an Fach-Wissen.

- **Selbstachtung, Selbstbestimmung & Selbstbewusstsein lernen – Schritt für Schritt.**

- **Wie aussteigen aus dem Kreislauf von Gewalt in Familien?**

  2 Handbücher zur Arbeit mit Frauen (Beate Blank 2004).

Mehr Informationen zu den beiden Handbüchern:
www.empowerment-consulting.de

Ressourcen aktivieren mit ...

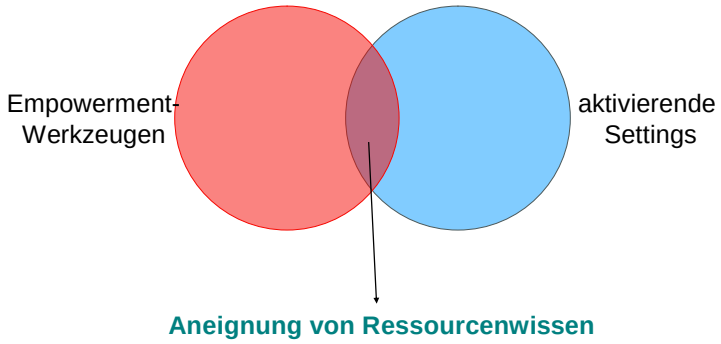


Schaubild: Beate Blank

Empowerment-Werkzeuge

- Nicht auf gesellschaftlich benachteiligte Zielgruppen konzentrieren, aber ihre Teilhabe sicher stellen.
- Neue Stigmatisierungen vermeiden.
- Selbstermächtigungsprozesse sind universal.
- Ihre Vielfalt erweitert die Ressourcen / Potentiale aller Beteiligten
- auch die der Sozial-PädagogInnen / Fachpersonen,

  auch wir bedürfen unseres persönlichen und beruflichen Empowerments.

Ressourcen gemeinsam managen

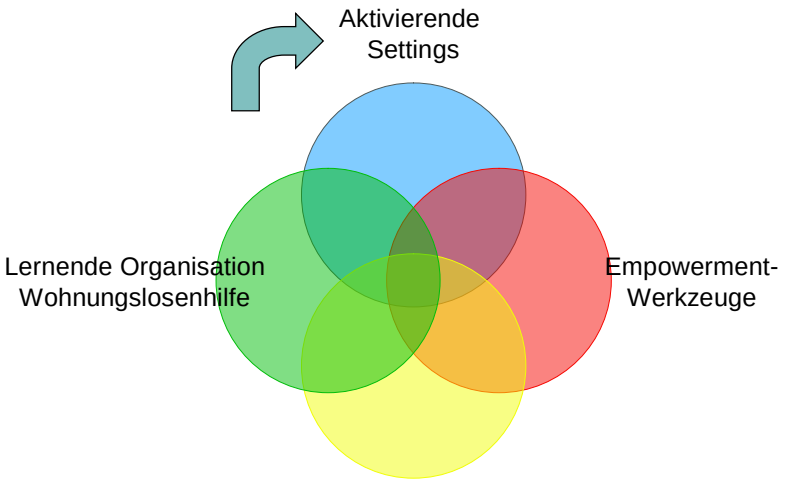


Schaubild: Beate Blank

.

Teilhabe an einer digitalisierten Welt?

empowerment consulting

- PC-Internet-Nutzung
- Ressourcenwissen, synRESSOURCEN
- einer globalisierten Zukunft.

TeilnehmerInnen: *„Ich will auch was Neues lernen.“ „Hat für‘s Selbstbewusstsein gut getan.“ „Unsicherheit geht weg.“ „Das Feedback hat sehr gut getan“. „Ich denke immer wieder an meine Schätze.“ „Ich plane jetzt bewusster, was ich machen will.“*

TeilnehmerInnen: (langzeitarbeitslose und ehem. wohnungslose) Frauen und Männer in Freiburg im Breisgau 2007.

Teilhabe an Geschichten der Stärke

empowerment consulting

gerade in Situationen des Scheiterns und des Mangels.

Davon lernen und profitieren alle Beteiligten für ihr persönliches Leben und die Gesellschaft als Ganzes.

Zum Beispiel: Vorbildwirkung im Umgang mit Verlusten, mit Scheitern, mit existentiellen Krisen. Lernen durch die Erfahrung von Umkehrbarkeit der Ressourcenverlustspirale.

Copyright 2007: Beate Blank

Wer gibt wem? Wer nützt wem?

- **Sind die NutzerInnen** (AdressatInnen, KlientInnen, KundInnen) **Sozialer Arbeit deren „Co-ProduzentInnen“ ?** Oder:
- **Ist Soziale Arbeit Co-Produzentin von Ressourcen ihrer NutzerInnen?**

Resümee: Teilhabe ist soziale Integration

empowerment consulting

- **Empowerment darf nicht als „Co-Produzent Sozialer Arbeit“ vereinnahmt und missbraucht werden.**

- **Selbstermächtigung beginnt mit der Rückgewinnung von Definitions- und Verfügungsmacht über die eigenen Ressourcen und seien sie (zunächst) aus Sicht der Mehrheitsgesellschaft noch so gering, unbedeutend, wertlos oder verwirrend und überraschend.**

Resümee: Teilhabe ist soziale Integration

empowerment consulting

- **Teilhabe ist ein Bürgerrecht – auch für wohnungslose Bürgerinnen und Bürger.**
- **Empowerment als Handlungskonzept Sozialer Arbeit sichert ihre Teilhabechancen, wenn:**
- **Soziale Arbeit mit der Zivilgesellschaft (den Wurzeln der Empowermentbewegungen) vernetzt und gemeinsam weiterentwickelt wird.**

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit
!